

Aus dem amerikanischen Schulleben [Fortsetzung]

Autor(en): **Schmid, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **22 (1949-1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-852625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grund genug sein, sich um die Schulreise und ihre Durchführung mit seinem ganzen pädagogischen Können zu bemühen. Wer dies nicht vermag, wer in ihr eine Belastung empfindet, wer sie seiner eigenen Bequemlichkeit gemäss zu gestalten versucht, unter-

lasse es, sie zu leiten; denn in jedem dieser Fälle wird der Freude seiner Schüler Abbruch getan. Zum Reiseleiter eignet sich nur der Lehrer, der in heller Begeisterung das Beste, was er der Jugend zu geben gewillt ist, mit auf die Reise nimmt.

Aus dem amerikanischen Schulleben

Von Emil Schmid, Primarlehrer, Basel-Stadt

II.

Von der amerikanischen Lehrerausbildung

a) Von den amerikanischen Lehrern.

In Amerika unterrichten meistens Lehrerinnen; das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Lehrkräften steht heute ungefähr 5 : 1. Im Jahre 1930 betrug das Durchschnittsalter des Lehrpersonals 29 Jahre.

Warum sind mehr Lehrerinnen und vor allem junge Leute im Lehramt tätig?

Ein Lehrer ist derart schlecht besoldet, dass ein Mann es vorzieht, auf einem andern Beruf zu arbeiten. Der jungen Frau bieten sich weniger Beschäftigungsmöglichkeiten; sie wählt daher eher den Lehrerberuf.

Die Lehrer geniessen keinen besonders günstigen Ruf; für einen Mann bedeutet es einen Prestigeverlust, Lehrer zu werden. Eine Statistik zählt auf: 25 % aller Lehrer und Lehrerinnen seien ungenügend ausgebildet, weitere 25 % unfähig wegen persönlichen Defekten.

Viele junge Leute betrachten den Lehrerberuf lediglich als Sprungbrett, die Lehrerinnen als Uebergangslösung zwischen Schule und Ehe.

Die meisten Lehrer stammen aus den untern Mittelklassen. Durch Test steht eindeutig fest, dass die Intelligenz der Lehramtskandidaten bedeutend tiefer ist als die der übrigen Studenten. Intelligentere Schüler wählen meistens nicht den Lehrerberuf, und Bernard Shaw meint darum sarkastisch: «Those who can do, those who can't teach!»

b) Von der Lehrerausbildung.

Es bestehen grosse Unterschiede von Staat zu Staat:

In einigen Staaten ist nur High School Ausbildung erforderlich, um auf dem Lande unterrichten zu können.

Einige Staaten verlangen High School Ausbildung plus zwei Jahre Lehrerseminar.

Seit 1920 gilt im allgemeinen folgendes:

Für Primary und Junior High School: B. A. in einem allgemeinen College erworben (entspricht ungefähr unserer Maturität) oder vier Jahre Lehrerseminar.

Für Senior High School: M. A. (entspricht ungefähr unserm Primarlehrerpatent) oder fünf Jahre Lehrerseminar.

Als führende Teachers Colleges gelten: im Norden Teachers College of Columbia University, im Süden George Peabody College.

c) Von der Anstellung.

Der Werdegang ist ähnlich wie bei uns: Nach abgeschlossener Prüfung meldet sich der junge Lehrer beim Rektorat oder bei der Beratungsstelle der betreffenden Universität. Er ist dann:

- 1 Jahr B-Substitut (freier Vikar)
- 1 Jahr A-Substitut (Vikar mit festem Pensum)
- 3 Jahre provisorische Anstellung
- definitive Anstellung.

Nach der definitiven Anstellung kann ein amerikanischer Lehrer nicht mehr entlassen werden; er geniess eine gewisse Immunität. Während des Krieges hat in New York eine Lehrerin antisemitische Lehren verkündet. Sie wurde gerichtlich bestraft, aber im Amte belassen.

d) Von der Weiterbildung der amerikanischen Lehrer.

Auf meinen Busfahrten traf ich öfters Lehrerinnen und Lehrer, die von einem Weiterbildungskurs heimkehrten. Die erfolgreiche Absolvierung solcher Kurse ist immer mit Besoldungserhöhung verbunden. Eine Statistik über Lehrerweiterbildung zeigt folgendes Bild:

Sommerkurse:	10 %	aller Lehrkräfte
Universitätskurse:	10 %	« «
Studiengruppen:	10 %	« «
Reisen:	10 %	« «
Berufsorganisationen:	25 %	« «